

10. Sonntag nach Trinitatis; 21. August 2022

Israelsonntag – Gedenktag der Zerstörung Jerusalems

Das zweite Proprium für den Israelsonntag nimmt die Tradition auf, dass der 10. Sonntag nach Trinitatis ein christlicher Gedenktag der Zerstörung Jerusalems und ein Bußtag ist. Die vorliegende Predigt stellt die jüdische Perspektive in den Mittelpunkt.

EG = Evangelisches Gesangbuch (W = Ausgabe für Württemberg)

NL+ = Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus

Eingangslied

EG 601 W Kommt herbei, singt dem Herrn

EG 282 Wie lieblich schön, Herr Zebaoth

Wochenspruch

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.

(Ps 33,12)

Psalmgebet

EG 734 W Ps 84

Eingangsgebet und Stilles Gebet

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir sind in dein Haus gekommen, um dich mit unseren Liedern und Gebeten zu loben, dir zu danken und dir unsere Anliegen zu bringen. Wir sind gekommen, um auf dich und dein Wort zu hören. So feiern wir und die ganze Christenheit auf Erden heute Gottesdienst.

Wir kommen zu dir in dein Haus, wie bereits Israel in früheren Zeiten zu dir in den Tempel nach Jerusalem gekommen ist, wie Jüdinnen und Juden in die Synagoge gehen und wie Jesus und seine Jünger es getan haben. Stärke unser Verständnis füreinander und unser Vertrauen in dich.

An diesem Israelsonntag denken wir besonders an dein Volk Israel und an den Weg, den du dein Volk führst. Ein Weg, der von Höhen und Tiefen geprägt ist, vor allem aber von deiner Treue. Lass uns davon für unser Leben lernen.

Wir bitten dich, höre uns, wenn wir in der Stille vor dich bringen, was uns bewegt.

...

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre. Amen.

Schriftlesung

Lukas 19,41-48

Wochenlied

EG 144 Aus tiefer Not lasst uns zu Gott

NL+ 150 Haschivenu / Meine Seele wartet (Kanon)

Predigttext: Klagelieder 5,1-22 (BasisBibel)

1 Denk daran, Herr, was mit uns geschehen ist!

Schau her und sieh, wie sehr wir leiden:

2 Unseren Erbbesitz haben wir an Fremde verloren.

Ausländer wohnen jetzt in unseren Häusern.

3 Waisen sind wir und haben keine Väter mehr.

Unsere Mütter sind zu Witwen geworden.

4 Für unser Wasser geben wir Geld,
unser Brennholz müssen wir teuer bezahlen.
5 Mit dem Joch auf dem Nacken werden wir angetrieben.
Wir sind müde, doch man gönnt uns keine Ruhe.
6 Mit Ägypten und Assyrien schlossen wir Verträge,
damit wir genug Brot zu essen hatten.
7 Unsere Väter sind schuld, sie leben nicht mehr.
Doch wir müssen die Folgen ihrer Schuld tragen.
8 Besatzer herrschen jetzt über uns,
und niemand befreit uns aus ihrer Gewalt.
9 Unter Lebensgefahr besorgen wir uns Brot,
auf dem Land droht uns der Tod durchs Schwert.
10 Unsere Haut glüht wie eine Ofenwand,
so sehr quält uns der Hunger.
11 Frauen werden in Zion vergewaltigt,
Mädchen in den Städten von Juda.
12 Die Würdenträger werden durch Besatzer gehängt,
den Ältesten spuckt man ins Gesicht.
13 Junge Männer müssen Mühlsteine schleppen,
Kinder brechen zusammen beim Tragen von Holz.
14 Die Alten treffen sich nicht mehr im Stadttor,
die Jungen nicht mehr zur Musik.
15 Mit unserer Lebensfreude ist es aus.
Statt zu tanzen, trauern wir jetzt.
16 Der Kranz ist uns vom Kopf gefallen.
O weh! Wir sind ja selber schuld daran!
17 Die Schuld drückt schwer aufs Herz,
ganz schwarz wird uns vor Augen.
18 Denn der Berg Zion ist zur Wüste geworden,
ein Ort, an dem die Schakale hausen.
19 Du aber, Herr, bleibst König für immer.
Dein Thron steht fest von Generation zu Generation.
20 Warum willst du uns so ganz vergessen,
uns fern bleiben für alle Zeit?
21 Bring uns doch, Herr, zu dir zurück!
Dann wollen auch wir umkehren!
Schenk uns neues Leben wie in den alten Tagen!
22 Oder hast du uns ganz und gar verstoßen,
ist dein Zorn auf uns über die Maßen groß?

In der **Predigt** können die Fotos gezeigt werden.
Fotograf: Thorsten Trautwein, 2019.

Lied nach der Predigt

EG 15 Tröstet, tröstet, spricht der Herr
EG 283 Herr, der du vormals hast dein Land
EG 598 W Wie lange willst du mein vergessen
NL+ 4 Aus der Tiefe rufe ich zu dir
NL+ 150 Haschivenu / Meine Seele wartet (Kanon)

Fürbittengebet und Vaterunser

Großer und geheimnisvoller Gott, du hast dir ein Volk erwählt und ihm einen Ort geschenkt, an dem es dir begegnen kann. Doch dann ließest du es zu, dass dieser Tempel zweimal in einem furchtbaren Krieg zerstört wurde und dein Volk bitter leiden musste. Doch was das Ende schien, wurde ein neuer Anfang.

Herr, unser Gott, auch durch unser Volk musste dein Volk im Lauf der Geschichte leiden. Wir erschrecken darüber und es beschämt uns, wie in unserem Land wieder Antisemitismus um sich greift und sich in Gewalt gegen Jüdinnen und Juden äußert. Gib uns als Einzelnen und als deiner Kirche Mitgefühl, um dein Volk zu trösten. Gib uns Mut, jeglicher Form von Antisemitismus zu widerstehen und sichtbar an der Seite deines Volkes zu stehen. Vergib uns, wo wir wissentlich oder unwissentlich schuldig werden.

Barmherziger Gott, lass uns von deinem Volk lernen, dass Tiefpunkte unseres Lebens keine Endpunkte sind. Halte uns in deiner Hand. Höre unser Klagen, Bitten, unsere Fürbitte und mache aus unseren Tiefpunkten Wendepunkte, die uns zu neuer Hoffnung führen und unser Vertrauen in dich stärken. Wir denken hier besonders an ... (hier können aktuelle Notlagen genannt werden; z. B. der Krieg in der Ukraine).

Wir danken dir für das jüdische Leben in unserem Land und für den Staat Israel, den es nach fast 2000 Jahren wieder gibt. Beides sind Zeichen deiner Gnade und Treue. Wir bitten dich, segne die Bemühungen um den jüdisch-christlichen und den israelisch-deutschen Dialog und hilf, dass Frieden wird. Frieden bei uns und Frieden im Heiligen Land, der auch die christlichen und muslimischen Araber umfasst. Lass Beziehungen, Verständnis und Versöhnung wachsen. Schenke den Verantwortlichen in Ökumene, Politik und Gesellschaft Weisheit, Kraft und weiterhin guten Willen.

Höre uns, wenn wir gemeinsam beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
„Vater unser ...“ Amen.

Opferansage

Wer am Israelsonntag das Gottesdienstopfer für Zedakah e. V. bestimmt, kann es mit folgender Ansage ankündigen:

Das Opfer geben wir heute für das christliche Hilfswerk Zedakah e. V., das in Israel einen diakonischen Dienst an Holocaustüberlebenden versieht. Der biblische Leitvers dieser Arbeit ist „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott“. Wir haben ihn vorhin in der Predigt gehört. Die tätige Nächstenliebe von Christinnen und Christen aus Deutschland ist ein wichtiger Trost und Dienst der Versöhnung für die Juden, die den Holocaust überlebt haben, aber auch für uns alle.

Schlusslied

EG 347 Ach bleib mit deiner Gnade

EG 502 Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit (am Schluss der Strophen 1 und 5 singen: „... freu dich mit Israel seiner Gnaden“)

EG 655 W Freunde, dass der Mandelzweig

NL+ 17 Der Frieden gibt in den Höh'n/Osse schalom bimromav

NL+ 26 Du bist meine Zuflucht und Stärke

Segensstrophe

EG 296,4 Der treue Hüter Israel

EG 433 Hevenu schalom alejchem / Wir wünschen Frieden euch allen

Schuldekan Thorsten Trautwein
Ev. Dekanatämter Calw-Nagold, Neuenbürg
Wielandstr. 12
75365 Calw-Heumaden
07051 3950
thorsten.trautwein@elkw.de